

1927  
Stuttgart  
eine Divi.  
5. auf der  
trieb: 14  
Schweine.  
2 und 3.  
60-64, 2.  
K. Markt  
— Lan.  
Schwen-  
n: Markt  
16. Roggen  
Heiden  
12.40.  
15-15.20  
3. Bohren  
12.30.  
Leut-  
1.50-13.50  
über 13 bis  
-13. Beste

# Der Gesellschaftler

**Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnummer 10 S  
**Ercheint an jedem Werktag**  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Satzstellen, Druck u. Verlag von G.W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Ercheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 122      Begründet 1827      Samstag, den 28. Mai 1927      Fernsprecher Nr. 29      101. Jahrgang

## Tagespiegel

Das preussische Staatsministerium hat das auf Todesstrafe lautende Urteil des Schwurgerichts gegen die beiden Urheber des furchtbaren Eisenbahnunglücks von Leiferde, Schleifinger und Weber, im Gnadenwege in lebenslangliches Zuchthaus umgewandelt.

Bei der Wochenend-Ausstellungslotterie in Berlin sind Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. In einem Zosapaket befanden sich auffallend viele Gewinne, auch der erste, während andere nur Nieten enthielten.

Im Befinden des Königs Ferdinand von Rumänien ist eine Verschlimmerung eingetreten.

Zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik wurde Prof. Masaryk auf 7 Jahre mit 274 Stimmen wiedergewählt. Von den anwesenden Senatoren und Abgeordneten wurden 432 gültige Stimmen abgegeben. 104 Stimmzettel waren leer, die erforderliche Dreifünftelmehrheit betrug 233 Stimmen.

## Politische Wochenschau.

Der Londoner Präsidentenbesuch ist vorüber. Darüber auch die rauschenden Feste und das glänzende Festbankett. Verhallt die schönen Trinkprüche und halb vergessenen bereits auch das orakelhafte „Kommunique“, aus dem niemand recht klug wurde. Es stammte etwas von der „Dauerhaftigkeit der Entente cordiale“ und von der „Notwendigkeit, sie immer enger zu knüpfen“, da sie die solideste Grundlage des Friedens in Europa“ darstelle. Das glaube wer mag! Wir Deutsche wissen's besser: wir wissen, daß die „Entente cordiale“ Europas Brandstifterin war, und daß sie auch für die Zukunft die größte Gefahr für den Frieden unseres Kontinents bilden wird. Lediglich scheinen die Engländer nur mit halbem Herzen bei dieser Freundschaft zu sein, wie sie überhaupt niemals Freunde von bindenden Bündnissen oder gar Militärbündnissen waren, vollends nicht von solchen mit der größten Kontinentalmacht, ob sie nun ehemals Deutschland hieß oder heute Frankreich heißt. Der Engländer liebt die „Politik der freien Hand“. Er will sich auch kein gutes Verhältnis zu Italien nicht hören lassen. Dieses aber hat rundweg erklärt, eine Entente gebe es ohne Italien nicht.

England hat heute eine andere Sorge. Der Arcos-Fall hat zum völligen Bruch mit Rußland geführt. Englands Außenminister Baldwin hat das ganze Material, so weit dessen Bekanntheit sich für die Öffentlichkeit eignet, dem Unterhaus unterbreitet. Mehr als ein halbes Jahr dauerte die Suche nach greifbaren Beweisen für die Völscherarbeit der Sowjets gegen England. Und es hat sich bald herausgestellt, daß die russische Handelsdelegation in London nichts anderes als die Hauptstelle der kommunistischen Werbung für England und Amerika war, und daß ihre Tätigkeit bemußt oder unbemußt von dem russischen Geschäftsträger in London und von der Moskauer Regierung unterstützt oder zum mindesten geduldet war.

Mit Billigung des Untersuchungsausschusses sind nun die handelspolitischen wie auch diplomatischen Beziehungen mit Moskau gelöst. Damit ist der russisch-britische Zusammenstoß ein offener geworden, mindestens so scharf wie in den Jahren 1919 und 1920, und man fragt sich billigerweise, was wird jetzt geschehen? Zum Krieg wird es nicht kommen. England und Rußland standen ja seit hundert Jahren nicht gut miteinander. Nur das Jahrzehnt 1907 bis 1917 machte eine Ausnahme. Zur bewaffneten Auseinandersetzung kam es nur einmal im vorigen Jahrhundert, nämlich im Krimkrieg — und dabei hatten beide Teile so gut wie keinen Vorteil. So wird denn auch England sich hüten, mit den Russen die Schwerter zu kreuzen. Aber es wird nun mit aller Zähigkeit, die seiner Politik eigen ist, die politische und wirtschaftliche Einkreisung Moskaus ins Werk setzen. Das ist um so leichter, als die Dinge in China, namentlich unter Führung des sibirischen Generals Tschangkaischel sich zugunsten Englands gewendet haben. Der Bruch mit Rußland wurde in Neuorport mit großer Genugtuung aufgenommen. Und so wird der schlaue Tschitscherin, der gegenwärtig in Paris die Stimmung abfühlt, auch mit einer wohl nur scheinbaren Nachgiebigkeit in der Schuldenfrage nicht viel ausrichten. Schwieriger wird für uns sein Besuch in Berlin sein. Wir wollen nach wie vor die genaue Mitte zwischen England und Rußland einhalten. Ob uns das dauernd gelingt? Bekanntlich hat Napoleon I. einmal gesagt: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich“.

Deutschland kann natürlich unter den gegebenen Verhältnissen eine starke Verbindung zwischen England und Rußland nicht wünschen. Früher war ihm wohl öfters die Rolle eines Schiedsrichters zwischen beiden gefallen, aber sie war schon damals nicht beneidenswert, doch war sie unter einem Bismarck möglich. Für das heutige wehrlos gemachte Deutschland ist sie aber geradezu gefährlich. Eine Hinneigung zu England würde Deutschland mit der russischen Feindschaft bedrohen. Eine Hinneigung zu Rußland hinwiederum würde Deutschland in Gegensatz zu England bringen, von dem immerhin zu einem Teil die Sicherheit unserer Westgrenze abhängt. Uns bleibt nur die Neutralität, aber auch bei ihr bleiben gewisse Gefahren, denn es würde Deutschland schwer werden, den Wünschen beider Teile gerecht zu werden. Nicht ohne Grund jubelt im „Echo de Paris“ der ebenso aerifene wie achtsame

## Mussolini spricht

**Mussolini über die Brennergrenze**  
Rom, 27. Mai. In einer Rede im Abgeordnetenhause sagte Mussolini: Südtirol bleibt italienisch und wenn Hunderttausende von Deutschen darin wohnen würden. Die Brennergrenze ist heilig und unverletzlich; wir werden sie, wenn es nötig wäre, verteidigen, auch mit einem Krieg, sogar schon morgen. In 10 Jahren wird man Südtirol nicht wiedererkennen, denn wir werden nicht nur sein Ansehen, sondern auch seine Seele verändert haben.

Zum Locarno-Abkommen sagte Mussolini, der „Geist von Locarno“ sei bereits stark verblasst. Italien müsse im Kriegsfall 5 Millionen Mann aufstellen können und Luftfahrt und Marine auf die höchste Höhe bringen. Wenn dann zwischen 1935 und 1940 der Kreuzweg der europäischen Geschichte überschritten werde, könne Italien endlich seine Rechte anerkennen. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts müsse Italien mindestens eine Bevölkerung von 60 Millionen haben. Es müsse alles getan werden, um Rasse und Gesundheit des italienischen Volkes zu heben.

**Der Arcos-Fall im Unterhaus**  
London, 27. Mai. Im Unterhaus wurde der Antrag der Arbeiterpartei, in dem der Abbruch der Beziehungen zu Rußland bedauert und die Einhebung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der bei der Arcos gefundenen Schriftstücke gefordert wird, mit 367 gegen 118 Stimmen abgelehnt. — Der Antrag der Konservativen, in dem die Entscheidung der Regierung, die Beziehungen zur Sowjetregierung abzubauen, gebilligt wird, wurde mit 357 gegen 111 Stimmen angenommen.

Schriftsteller Bertinax über den englisch-russischen Bruch, weil er Deutschland in eine sehr schwierige Lage bringe. Wie steht es, um nur ein Beispiel herauszugreifen, mit den deutschen Krediten an Rußland? Könnten sie nicht ähnlich wirken wie einst die Hilfe, die das nachsibirische Deutschland der schwachen Türkei bot und die Deutschland mit England verfeindete? Geht es dann nicht nach — nach dem Willen Frankreichs — mit Locarno zu Ende? England wird trotz aller Verträge, Abkommen und Völscherbündnisse, allein entscheiden, wenn es bei einem deutsch-französischen Streitfall bestehen will, und der Entente cordiale den ursprünglichen deutschdeutschen Sinn wiedergzugeben, wenn vielleicht die nächsten Wahlen in Frankreich wieder günstig für Poincaré ausfallen würden.

In dem Rahmen dieser großen politischen Ereignisse vollzog sich der Vorgang der Weltwirtschaftskonferenz, die nach dreiwöchiger Arbeit nunmehr geschlossen wurde. Billigerweise fragt man sich, was ist dabei herausgekommen? Die Ansichten darüber gehen weit auseinander. Dr. Siemens, einer der deutschen Vertreter und Großindustriellen, ist ganz befriedigt von dem Verlauf. Andere meinen, positive Ergebnisse könne die Konferenz so wenig verzeichnen wie ihre Vorgängerin, die „Vorbereitende Abwicklungskonferenz“. Denn die hohen Zollmauern sind geblieben, also gerade jenes wichtigste Hindernis einer erproblichen „Zusammenarbeit der Völker“. Und doch hätten wir es nötig, über die nationalen Schranken, die noch vor bleiben müssen, einander wirtschaftlich die Hände zu reichen, und dies in einer Zeit, wo man in 33 Stunden den Ozean überfliegen, wo Telegraphie, Telefon und Rundfunk, Schnellpost und Expresszüge die Völker einander in so bequemer Nähe gerückt haben.

Als bindende Beschlüsse sind in Genf nicht gefaßt worden. Aber man hat so viel über die Ursachen der Verarmung der Staaten, von der Verjüngung des Welthandels von Europa nach außereuropäischen Ländern, von künstlichen Wirtschaftseinsparungen, von internationalen Kartellen u. a. zu hören bekommen. Namentlich auch davon, daß von den 15 Milliarden Mark jährlichen Betrugsverlusten fast 10 Milliarden auf das in der Weltwirtschaft zurückbleibende Europa kommen, und zwar zum größten Teil auf die Segenstaaten, während man vier europäische Staaten zur Abstützung gezwungen hat. Bertinax — und das darf man allerdings als einen Erfolg der Konferenz und namentlich Rußlands buchen — war es auch, daß erstmals die kapitalistische und die kommunistische Wirtschaftsordnung einander Auge in Auge gegenübertraten und ihre gegenseitige Duldung aussprachen.

Die Weltwirtschaftskonferenz hat also beendet. Den Tag darauf trat in demselben Genf, diesem internationalen Konferenzort unter guter Mutter Erde, die 10. Internationale Arbeitskonferenz zusammen. Auf ihrer Tagesordnung stehen drei Punkte: die Krankenversicherung, die Freiheit der beruflichen Bereinigung und das Verfahren zur Festsetzung der Mindestlöhne. Wollen sehen, was diese Konferenz fertig bringt.

Unter Auslandsdeutschen, das gegen 37 Millionen Deutsche umfaßt, und das uns Reichsdeutsche begreiflicherweise sehr ans Herz gewachsen ist und sein soll, hat überall, wo wir auch hinzusehen, ob in Südtirol oder in Danzig, ob in der Tschecho-Slowakei oder im Banat allerlei Prüfungen und Unterdrückungen zu bestehen. So ganz besonders im kleinen Memelland, das feinerzeit feindlicher Unverstand und Haß vom Mutterland wider alle Rechte der Natur

Chamberlain hat, den Antrag der Arbeiterpartei abzulehnen, da er eine Mißtrauensklärung bedente. Der geschäftliche Handel mit Rußland werde nicht unterbrochen, jedoch werden sich russische Staatsangehörige keiner Vorrechte mehr in England erfreuen und eine rechtsmündige Tätigkeit entfalten können. Es sei eine Unwahrheit, daß er (Chamberlain) in Rom und Genf einen Verband gegen Moskau zu gründen versucht habe. Die Sowjetregierung habe sich unverbessert gezeigt. — Lord George Curzon erklärte, er müsse zugeben, daß die Sowjetregierung unehrlich gehandelt habe, und daß die Regierung nicht alles in der Arcos vorgefundene Material veröffentlicht hätte. Der Bruch sei aber doch überleitet, die Wirkung werden verstärkte Anträge Moskaus sein. — Der Minister des Innern Hicks erklärte, er sei im Besitz einer photographischen Nachbildung des vermissten Schriftstücks, die im Arcosgebäude hergestellt worden sei. Sowjetpioniere seien in allen britischen militärischen Hauptorten tätig gewesen, besonders in Aldershot und Portsmouth. Er kenne die Namen und Adressen der meisten dieser Spione. Jetzt, da man der Spionagetätigkeit der Handelsdelegation klar auf die Spur gekommen sei, befinde sich die Regierung in der Lage zu handeln.

Der Sowjetgesandtschaft ist bis zu ihrer Abreise eine Frist von einer Woche bis zu 10 Tagen von dem Zeitpunkt der Uebergebung der Note gesetzt worden. Die britischen Beamten werden zu dem gleichen Zeitpunkt aus Moskau zurückgezogen werden. Die Note der britischen Regierung an die Sowjetregierung ist heute vormittag dem russischen Vertreter in London übermittelt worden.

und der Geschichte abgetrennt hat. Die Remesländer haben nun eine Beschwerde beim Völscherbund gegen litauische Vergewaltigungen eingereicht. Die neue Regierung Woldemaras in Lissabon, von der man anfänglich eine freundlichere Haltung erhofft hat, leistete sich eine Verletzung des Remesstatuts nach der anderen: Wölscher den Landtag auf, verdrängt die Neuwahlen ins Unrecht, will in Remes Großlitauern das Wahlrecht geben, hat den Kriegszustand über die Stadt verhängt, deutschen Beamten, die eine führende Stellung in der Verwaltung hatten, gefündigt u. a. m. Unsere Regierung in Berlin hat sich der Beschwerde angenommen und am letzten Dienstag beim Generalkonsul in Genf telegraphisch den Antrag gestellt, daß die Remeser Beschwerde auf die Tagesordnung des Völscherbundsrats im Juni gestellt werde.

Ueberhaupt scheint man im Ausland ganz schiefe Vorstellungen von der Stärke des Auslandsdeutschtums zu haben. Die Franzosen meinen, es sei bei den Deutschen ähnlich wie bei ihnen. Bekanntlich gibt es im Ausland keine französische Siedlungen, sondern nur einzelne französische Offiziere, Beamte und allenfalls Kaufleute mit ihren Familien. In diesen Tagen kommt in Berlin — es ist das erstmal auf deutschem Boden — die Union der Völscherbündigen zusammen. Einer ihrer ersten Führer ist Senator Dr. Redinger, Vorsitzender der Deutschen Völscherbündigen in Prag. Dieser sagte vor fünf Jahren in einem Franzosen, daß die Deutschen im Prager Parlament 71 Abgeordnete und 35 Senatoren stark seien, und daß die deutschen Bauern die stärkste Partei bildeten. Da erwiderte der Franzose: „Ja, da sind wir von unseren tschechischen Freunden bei der Friedenskonferenz unrichtig informiert worden. Sie behaupteten, die Deutschen seien nur wenig zahlreich und wohnen nur, etwa wie die Juden, in den Städten als Handelskaufleute zerstreut.“

Ach, diese „unrichtigen Informationen!“ Nicht wenige derartiger Irrführungen — wir erinnern nur an die angeblich 180 000 Franzosen im Saargebiet (in Wirklichkeit waren es ihrer nur 800!) — bilden die Unterlagen des Versailler Diktats. Gebäude aber, die auf Sand gestellt sind, sollen bekanntlich nicht besonders fest stehen.

## Neuestes vom Tage

**Deutschland übernimmt den diplomatischen Schutz Rußlands in England**

Berlin, 27. Mai. Der Botschafter der Sowjet-Union, Krestinski, übermittelte heute dem Auswärtigen Amt den Wunsch seiner Regierung, daß die Reichsregierung angesichts des Abbruchs der Beziehungen zwischen der britischen Regierung und der Sowjetregierung die deutsche Botschaft in London mit der Wahrnehmung der russischen Interessen in England beauftragen möge. Die Reichsregierung hat diesem Wunsche entsprochen.

**Rückgang der Arbeitslosen**

Berlin, 27. Mai. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug am 15. Mai 746 000 gegenüber 870 000 am 1. Mai. Der Rückgang vom 1. bis 15. Mai ist 14,3 v. H. Der Rückgang in der Gesamtzahl der Arbeitslosen (Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Krisenfürsorge) beträgt 21 v. H.

**Keine deutschnationale Beschwerde gegen Birth**  
 Berlin, 27. Mai. Gegenüber der Meldung des „Reichsdienstes der deutschen Presse“, daß die deutschnationale Parteileitung bei der Parteileitung des Zentrums wegen der Rede Dr. Births auf der Reichsbannerversammlung in Königsberg Vorstellungen erhoben habe, teilt die deutschnationale Pressestelle eine Erklärung der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei, daß sie keinen Schritt in dieser Richtung getan habe, da sie sich grundsätzlich der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Parteien enthalte.

**Die Stärke der Polizeitruppen**  
 Berlin, 27. Mai. Wie der D. Z. erfährt, sind die Truppenkörper an Polizei für die einzelnen Länder jetzt festgelegt. Das Reich darf nach den Pariser Abmachungen 140 000 Polizeibeamte (ausschließlich Marschutz) stellen. Davon dürfen 105 000 Beamte staatlich sein. Nach den neuen Abmachungen der Länder mit dem Reich umfassen auf Preußen 67 000 staatliche Beamte (ausschließlich Landjäger) und 15 000 kommunale Beamte. Die Umbildung der Polizei ist im wesentlichen durchgeführt; es sind jetzt noch 20 000 Polizeibeamte in Kasernen untergebracht.

**Zusammenstoß in München**  
 München, 27. Mai. In der Vorstadt Giesing wurde eine Gruppe Nationalsozialisten, die geschlossen zu einem Appell marschierte, von etwa 200 Kommunisten und Reichsbannerleuten angegriffen. In dem Kampf wurden sechs Nationalsozialisten schwer verletzt und einer erschossen.

**Wels zum Parteivorstand wiedergewählt**  
 Wien, 27. Mai. Der sozialdemokratische Parteitag hat den Parteivorstand Wels mit 298, Hermann Müller mit 332, und Crispian mit 280 Stimmen wiedergewählt. Die übrigen Mitglieder des Parteivorstands wurden fast sämtlich wiedergewählt. Die vom Parteivorstand vorgeschlagenen Ausschüsse einzelner Parteimitglieder wegen Verstoßes gegen das Statut wurden genehmigt.

**Finanzskandal in Lettland**  
 Riga, 27. Mai. Lettland ist in großer Aufregung wegen eines Finanzskandals. Es handelt sich dabei um die für letztes Verhältnis ungeheure Summe von 15,3 Millionen Lat (Goldfranken), für welche das frühere Finanzministerium die Bürgschaft zugunsten verschiedener zweifelhafter Firmen übernommen hat, die nun fast alle zahlungsunfähig sind. Der frühere Finanzminister Blumenberg, der den Firmen ohne Wissen des Parlaments die Kredite verschaffte, obgleich er gewußt haben soll, daß sie faul seien, wird persönlich für 8,7 Millionen Lat verantwortlich gemacht.

## Württemberg

**Stuttgart, 27. Mai.** Erste höhere Justizdienstprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind 35 Kandidaten für befähigt erkannt und zu württembergischen Referendaren bestellt worden.

**Stuttgart, 27. Mai.** Wiederzusammentritt des Landtags. Der Landtag tritt, wie schon früher gemeldet, am 31. Mai, nachmittags 4 Uhr, wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen neben kleinen Anfragen das dritte Aenderungsgesetz zum Polizeiverwaltungsgesetz, der Beschlusseinstellung über die Verwaltung der Gemeinde Schloßberg, der Initiationsgesetzentwurf betr. die Gebäudeverschuldungssteuer, der Gesetzentwurf betr. Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Ansprüche und der dritte Nachtrag zum Etat in Verbindung mit der kommunalistischen Anfrage betr. die Rechte der Untersuchungsgefängnisse. Der Plenarsitzung gehen eine Sitzung der Aeltesten, sowie Fraktionsitzungen voraus.

**Die Not der Milchwirtschaft.** Die Abgg. Strahl, Dangel und Keller (Str.) haben folgende kleine Anfrage gestellt: Ist dem Staatsministerium bekannt, daß ein steter Rückgang in den Milchpreisen zu verzeichnen ist? Die Milchwirtschaftlichen Betriebe im Allgäu sind in sehr großer Notlage. Durch den immerwährenden Preisrückgang der Milch gehen der Landwirtschaft Hunderttausende von Mark verloren. Ist dem Staatsministerium ferner bekannt, daß von der Schweiz sehr viel Milch nach Württ. Städten kommt? Während der Zwangswirtschaft würden namentlich die Bezirke Leutkirch und Wangen verpflichtet, Milch in die Städte zu liefern. Heute könnten die Städte zur Genüge vom Allgäu mit Milch beliefert werden. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die Milchwirtschaft vor dem Ruin zu bewahren?

**Milchschwemme.** Infolge der begonnenen Grünfütterung, die eine größere Milchproduktion gibt, ist in Stuttgart, wie alljährlich, schon seit acht Tagen wieder eine Milchschwemme eingetreten. Als Folge davon hat die Milchversorgung Stuttgart den Lieferanten bezw. Milchzeugern den Milchpreis vom 21. Mai ab um einen Pfennig am Liter gekürzt. Der Verbraucherpreis in Stuttgart beträgt aber immer noch 31 Pf. für das Liter.

**Die Einführung der Kurztunde.** Auf Grund der Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit dem Unterricht in Kurztunden gemacht worden sind, ist vom Württ. Kultusministerium mit Wirkung vom Beginn des Schuljahres 1927/28 bestimmt worden, daß in den höheren Schulen für die Regel die Unterrichtszeit so einzuteilen ist, daß im Sommer (bei 5 Zeitstunden) und im Winter (bei 4 Zeitstunden) vormittags 5 Unterrichtseinheiten und die erforderlichen Pausen untergebracht werden können. Jede Unterrichtseinheit dauert demnach im Sommer durchschnittlich 50—55 Minuten, im Winter 45 Minuten. Soweit nachmittags Unterricht stattfinden muß, dauert jede Unterrichtseinheit durchweg 50 Minuten. Ausnahmen können von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen angeordnet oder auf Antrag gestattet werden a) für die höheren Schulen von Groß-Stuttgart, mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Großstadt, die auch im Sommer den Vormittagsunterricht in Kurztunden von je 45 Minuten als wünschenswert erscheinen lassen, b) für solche höheren Schulen außerhalb von Stuttgart, die sehr stark von auswärtigen Schülern besucht und durch die Gestaltung des Eisenbahnfahrplans zur Einführung von Kurztunden genötigt werden, c) für Schulen in mittleren und kleineren Städten, die auch im Winter in Unterrichtseinheiten von 50—55 Minuten dauer unterrichten wollen. Bei besonderen Verhältnissen kann in den Fällen a) und b) im Sommer für Oberklassen die Ansetzung einer sechsten Vormittagsstunde gestattet werden. In Städten mit mehreren höheren Schulen muß in der Regel für alle dieselbe Ordnung gelten. Für die Volksschulen, sowie für die

Gewerbe- und Handelsschulen kann mit Rücksicht auf ihre Aufgaben und ihr Gefüge der Unterricht in Kurztunden in der Regel nicht in Frage kommen.

**Ehrendoktor.** Dem Verleger Julius Hoffmann ist vom Rektor und dem Senat der Technischen Hochschule wegen seiner Verdienste um Herausgabe und Verlag vorbildlicher Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Architektur und der dekorativen Künste die Würde eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen worden.

**Werbefahrt.** Die Betriebs- und Werbeschau veranstaltete gestern nachmittag einen Werbefestzug mit weit über hundert Wagen, bei denen das Automobil überwog. Es wurden aber auch prächtige Pferdspannen gezeigt. Dem Festzug wohnte eine ungeheure Menschenmenge bei. Den ersten Preis, gestiftet von A. Zungeblodt-Stadtgarten, für den schönsten Wagen erhielt der Gambriuswagen der Brauerei Wulle AG.

**Schwenningen, 27. Mai.** Erkrankungen infolge schlechter Nahrungsmittel. In den letzten Tagen sind hier einige infektiöse Darmerkrankungen mit Fiebererscheinungen aufgetreten. Es handelt sich bei diesen Erkrankungen als Ursache wohl um den Genuß von nicht ganz einwandfreien Nahrungsmitteln. Gewisse Vorsichtsmaßnahmen mußten getroffen werden. Um eigentlichen Typhus infolge schlechten Wassers usw. handelt es sich jedoch nicht. Eine besondere Gefahr für die Allgemeinheit ist nicht anzunehmen.

**Schuffenried M. Waldsee, 27. Mai.** Eine hartnäckige Selbstmordkandidatin. Dienstag abend legte sich eine etwa 35jährige Frau 4—500 Meter weit von der Station Schuffenried in der Richtung Aulendorf quer über die Schienen, in der Absicht, sich vom Zug überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer konnte den Zug 5 Meter vor der Frau zum Stehen bringen. Der Heizer der Maschine stieg sofort ab und hatte alle Mühe, die Frau von ihrem Vorhaben abzubringen. Der herbeigerufene Zugmeister hielt die Frau, die immerwährend in den Zug springen wollte, fest, bis der Zug vorbei war und schwang sich sodann auf den hinteren Wagen. Was die Frau zu ihrem Vorhaben getrieben hat, ist unbekannt.

**Dehringen, 27. Mai.** 8. Schuljahr. Der Gemeinderat beschloß, das 8. Schuljahr an der hiesigen Volksschule vom Jahr 1928 ab durchzuführen. — Fürst Hans von Hohelobe-Dehringen, die Fürstin Olga und Erbprinz August sind hier eingetroffen.

## Aus Stadt und Land

Nagold, 28. Mai 1927.

Es bedeutet ein liebloses Mißverstehen der Jugend, zu glauben, sie finde ihre Lust in der Freiheit. Ihre tiefste Lust ist der Gehorsam. Mann

### Wie erhole ich mich am Besten?

Zum Sonntag

Keine Erholung ohne Erziehung. In großen Buchstaben steht dieses wichtige Wort in der Stuttgarter Wohlfahrtsausstellung über der Abteilung für Erholungsbedürftige angeschrieben, und ihre einprägenden, lustigen Bilder zeigen, wie die Kinder in den Erholungsheimen an eine richtige Tageseinteilung, an Sauberkeit, Ordnung, Vertiklichkeit und Hilfsbereitschaft gewöhnt werden. Aber gilt dieser Grundsatz „keine Erholung ohne Erziehung“ nur den Kindern, nicht auch den Erwachsenen, die sich selbst erziehen sollen? Feiertag, Sonntag, und für viele auch Urlaub und Ferienfahrt und andere Erholungszeiten erfüllen leider nur zu oft ihren Zweck nicht, weil viele glauben, Erholung bedeute sich gehen lassen. Von mancher „Erholung“ bleibt ein bitterer Nachgeschmack, ein Verger über fortgeschlagene Zeit, eine Anlust zur Arbeit, vielleicht sogar ein bleibender Schaden für Gesundheit und Charakter zurück, weil man vergessen hat, daß zur echten Erholung immer auch etwas von innerer Sammlung, von heilsamer Selbstzucht gehört. Immer deutlicher zeigt es sich in unserem Volksleben, daß Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung sich nicht auseinanderreißen lassen. Auf der schönsten Wanderfahrt, in der fröhlichsten Gesellschaft, auf einsamer Bergeshöhe darf in der Seele der Ton nicht verklingen: Vergiß das Beste nicht!

### Feste und Veranstaltungen

- Nagold: Samstag  
 4 1/2 Uhr Generalversammlung der Gewerbebank Nagold im „Löwen“.  
 Sonntag  
 7 Uhr Freiwill. Feuerwehr I. u. II. Komp.  
 1 1/2 Uhr, Sportplatz Calwerstraße, Fußballwettspiel SVN. I — VfB. Stuttgart A.-S.  
 3 Uhr Generalversammlung des Geflügel- u. Kaninchenzüchtervereins im „Anter“.  
 5 Uhr Ver. Vieder- u. Sängerkranz 50jähr. Sängerbühnen in der „Traube“.
- Mödingen: Musikfest der Musikkapelle Mödingen (ab 8 Uhr Preiswettspiel)

### Unsere „Feiertunden“

Es geht wohl jedem Menschen so, wenn er beim Tanzen zusieht, beim einen freut er sich ob der Jugend, des Temperaments, des Feuers, der Grazie und Anmut, die in den Paaren liegt, beim anderen, ja, da bekommt man das Gefühl und das große Fröhnen, gütigsten Falls zwingt man sich ein mitleidiges Lächeln ab. Die Letzteren das sind die Eiferer des Charleton oder wie sonst die täglich neuerstehenden Gliedervertenklungen genannt sein mögen, die anderen, das sind solche, wie wir sie auf dem Titelblatt unserer „Feiertunden“ sehen können, die in ihrer hübschen malerischen Tracht mit fröhlichen gesunden Armen und mit einem Lächeln auf den Lippen ihre Dirndle in die Höhe werfen. — Würden wir bei den Bildern von Wildbad einmal die Unterschriften streichen, da würde mancher sagen — da muß es aber schön sein, da möchte ich auch hin, und er wüßte es garnicht einmal, daß es seine wunderschöne Heimat ist. Die Heimat, unser Schwarzwaldbild ist schön, auch für uns Schwarzwälder, sie muß nur mit den richtigen Augen angesehen werden. Die „Wilder vom Tage“ bringen wieder so mancherlei, ebenso wie der textliche Teil viel Anregung bietet.

**Neue Studienreisestellen.** Vorbereitend der endgültigen Verabschiedung des dritten Nachtrags zum Staatshaushaltsplan für 1927 werden im Geschäftsbereich der Ministerialabteilung für die höheren Schulen 28 Studienreisestellen zur Bewerbung ausgeschrieben, und zwar 2 in Aalen, 1 in Backnang, Feuerbach, Freudenstadt, Friedrichshafen, Geislingen, Göppingen, Heidenheim, Herrenberg, Kirchheim u. T., Leonberg, Ludwigsburg, Mengen, Wehingen, Nagold, Neuenbürg, Reutlingen, Schwemmingen, Stuttgart, Trofimoen, Tübingen, 2 in Ulm, 1 in Waiblingen a. F., Wangen i. A., Wildbad, Zuffenhausen.

**Pfingstpaketeverkehr.** Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Verpackung der Pfingstpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, d. h. mit Anhebungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk anzugeben sowie in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

**Haiterbach, 25. Mai. Sängerbefuch.** Der hiesige Gesangsverein war am letzten Sonntag in einer mißlichen und freudigen Lage. Müßlich war die Lage darum, weil er von dem Sängerbefuch seines Gaubrudervereins in Hofsteden nicht teilnehmen konnte, obwohl der Hofsteder Verein bei dem letzten Haiterbacher Sängerbefuch sehr zahlreich vertreten war. — Das Leid wurde aber durch die Freude aufgehoben. Der Gesangsverein Wanneil hatte auf letzten Sonntag einen Besuch angelagt. Er wollte seinen Landsmann und einstiges Mitglied, Haupt, Heusel, besuchen. Um 10.10 Uhr trafen die Gäste in Nagold auf dem Bahnhof ein. Eine Abordnung des hiesigen Vereins erwartete sie dafelbst. Der hiesige Gesangsverein hatte sich zur Abholung am Ortsingang eingefunden, ebenso die Stadtkapelle. Unter den Klängen der letzteren marschierte man geschloffen nach dem Marktplatz. Dort stellte sich alles am Kriegerdental auf und die Musik sowohl wie der Gaubverein und der Haiterbacher Verein ließen ihre Weisen erklingen. Nun gingen die 120 Gäste zum Mittagessen. Um 3 Uhr versammelte man sich im Gasthaus zum „Löwen“ zu einer Gesangsunterhaltung. Der Saal war viel zu klein, um alle zu fassen. Was geboten war, war auch des Besuches wert. Der Wanneiler Verein sang vorzüglich. Abwechslung boten die Gesänge seines Frauen- und Gemischten Chores und dann auch die Darbietungen des hiesigen Vereins. Das Feinste waren aber doch die Koichatrios, gesungen von jungen Damen. Die Begrüßungssprache hielt Haupt. Heusel. Er freute sich über den Besuch, hieß alle willkommen und dankte seinen Landsleuten mit warmem Herzen. Ihm erwiderte Kaufmann Zeeb-Wanneil als Sänger und eifriger Wanderer. Er schloß mit der Hoffnung, daß sich die Haiterbacher auch einmal im Gehaztal sehen lassen werden. Wir alle denken noch lange an den schönen Sonntag und den herrlichen Genuß, den er uns gebracht hat mit herzlichem Dank an die Wanneiler Sänger.

**Hofsteden, 28. Mai. Der Druckfehlerheufel** hat uns wieder einmal ein Schnippen geschlagen und zwar muß es bei dem Bericht über das Kinderfest bei dem Gesamtbetrag der gesammelten Summe 103,50 M und nicht 193,50 M heißen.

**Mödingen, 26. Mai. Missionsfest.** Die Einladung zu einem Missionsfest nach Mödingen ist nicht leer verhallt. Das strahlende Wetter des Himmelfahrtmittags half mit und so lauschte eine ansehnliche Schar den Klängen des noch jungen Polarenchors, der eine gute Leitung verriet. Die Kirche war wohl besetzt und Herr Pfarrer Combe führte an der Hand von Psalm 24, 9: Macht die Tore weit, daß der König der Ehren einziehe, der Botenschaft von Himmelfahrt, über auf das Gebiet der Heidenmission. Die Welt wird immer kleiner; das Gute sowohl wie das Böse wird ausgetauscht, so daß wir bald der Zeit nahe sind, wo auch die fernsten Zentren ein Zeugnis vom Heil gehört haben. Herr Missionar Fischer aus Freudenstadt lenkte die Gedanken auf das z. H. schwierige Missionsgebiet, China, und machte an der Hand der neueren Geschichte die dort herrschende, feindselige Stimmung gegen das Ausland begreiflich. Daß sich der Haß aber auch auf die Botenschaft des Friedens wirt, ist eine bedauerliche Begleiterscheinung, die freilich in den neueren Missionsversuchen des indischen und chinesischen Heidentums innerhalb der Christenheit eine seltsame Parallele findet. — Dem gegenüber konnte sodann Missionar Widmaier aus Korntal, der auch die Morgenpredigt hielt, auf die offenen Türen in anderen Ländern weisen. Wir haben es erlebt: Der Herr schließt zu, aber nun seit 1919: Er schließt auf und nicht nur Kirchenbildung sondern neue Pionierarbeit, besonders auf der englischen Goldküste lautet die Devise der wieder ausziehenden deutschen Missionare. — Das Fest wurde von den Gesängen eines dreistimmigen Frauenchors umrahmt. Die Sammlung von Naturalgaben (Aber 700 Eier) zeitigte einen schönen Erfolg, wenn auch nur ein Tropfen für die vielen Ausgaben, die sich noch bis auf die Eingeborenengehilfen erstrecken muß. Auch bei der Mission heiße es jetzt wieder: Aller Anfang ist schwer.

**Mödingen, 27. Mai. Unglücksfall.** Am Mittwoch fuhr ein mit Furnieren beladener Wagen von Nagold kommend durch unsern Ort. Auf einem Sitzbrett vorn hatten zwei Leute von Weitingen O. A. Horb Platz genommen. Beim Umbiegen in die Brechgasse kam der Wagen ins Rutschen und das Brett, auf dem die betreffenden saßen, ins Rollen. Der Fuhrmann konnte sich durch Abpringen retten, während der Schreiner Böhringer unter die Räder gerieten und ein Stück weit geschleift wurde. Außer einem Armbruch wurde der Verunglückte am ganzen Körper übel zugerichtet und mußte vom Arzt im Auto ins Horber Krankenhaus gebracht werden. Die Pferde waren unterdessen mit dem Fuhrwerk weitergerannt und konnten erst in Waiblingen zum Stehen gebracht werden.

**Bad Teinach, 27. Mai. Jakobifest.** Am 24. Juli soll das allgemein beliebte und viel besuchte Jakobifest mit historischem Hahnentanz wieder abgehalten werden. Die Vorbereitungen zu demselben liegen heuer zum erstenmal in den Händen des neugegründeten Kurvereins.

**Wildbad, 26. Mai.** Die „Große Tanne“ im Rottwassertal, die ein Naturdenkmal darstellt, soll gefällt werden, da sie nach Gutachten von Sachverständigen die Altersgrenze überschritten hat und das in ihrer Nähe stehende Forsthaus und dessen Bewohner ernstlich gefährdet. Auf Antrag des Stadtvorstandes hat der städt. Forstmeister einen Plan zur Erhaltung der „Großen Tanne“ entworfen. Ob sich die mit dieser Angelegenheit beauftragte Kommission mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt, ist jedoch noch fraglich.

**Freudenstadt, 24. Mai. Kommoder Saison.** Mit dem Eintreffen der kleinen Kurmusik eröffnete Freudenstadt am 22. Mai seinen Kurgarten und damit die Sommerferien. Wieder ist für die Kurveranstaltungen ein Schritt vorwärts getan. Der Kurgarten wurde auf das Doppelte vergrößert, eine neue Wan-

delhalle von gerne und die für die vom gastspiel des rungen verfeh forderungen denen im De soll; einen g auch noch für Höhepunkt der nem Pferderei wird die Stat der Stadt mi

## Leipzig

**Hindenburg Berlin**  
 hat an den Telegramm g „Zu Nor Kaiserstadt un lichten Grüß und deutscher entgegenführe

## Verbot

**München**  
 letzten Zusam Bekanntmachu Es werde 1. Der süddeutsche re der Reichsban 2. die Be garten am 27 3. die von auf den 28. 4. alle 31 Mai erschosse

## Der Bericht

**Berlin,**  
 „Lokal-Anzeig Bericht über Ein ausführli Reichskabinett Reichsmin

## Berlin

bei der Weltm deutsche Agra daß in der W saubtheit der daß das notw

## Berlin

Ministeriums o der Aufwertun Bl. S. 133) n wertung der S gläubiger in Sparkasse vom 30

## Aufwer

Gemäß S ministeriums o der Aufwertun Bl. S. 133) n wertung der S gläubiger in Sparkasse vom 30 öffentlich aufge Nagold, für die nu

## Gr

**Deer Gabelher**  
 Ferner habe und 2 Spänne geben.

## Brenn

mit Rollt Reparatur werden.

## Jakob Neubul

Am Mo

## Weißk

Ausna

## Aut

Num

III A 1920 ver zugeb. nächst. B

delhalle von 30 Meter Länge mit den Einrichtungen für die geme und viel benutzte Trinkkur erbaut und das Kurtheater für die vom 3.-10. Juli stattfindende Mozartwoche (Gesamtgastspiel des Staatstheaters Stuttgart) mit verbessernden Neuerungen versehen. Bis Pfingsten werden zwei neue, allen Anforderungen entsprechende Tennisplätze fertiggestellt sein, zu denen im Herbst noch ein großer Turnierplatz hinzukommen soll; einen großen Freiluftsportplatz hofft die Kurverwaltung auch noch für diese Saison in Betrieb setzen zu können. Den Höhepunkt der Saison wird auch beider der 7. August mit seinem Pferderennen darstellen. Zur Bekämpfung der Staubplage wird die Stadtverwaltung noch vor Pfingsten die Hauptstraße der Stadt mit einer Kalk-Asphalt-Oberbede versehen.

### Letzte Nachrichten

**Hindenburgs Glückwunsch an Nordhausen**  
**Berlin, 28. Mai.** Der Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Oberbürgermeister von Nordhausen folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu Nordhausens Jahrausendfeier sende ich der alten Kaiserstadt und ehemaligen freien Reichsstadt meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Möge deutscher Sinn und deutscher Fleiß die Stadt einer blühenden Zukunft entgegenführen.“

**Verbot aller politischen Veranstaltungen in München**

**München, 28. Mai.** Im Zusammenhang mit den letzten Zusammenstößen hat die Polizeidirektion folgende Bekanntmachung erlassen:

- Es werden verboten:
1. Der vom Reichsbanner Schwarz-rot-gold angezeigte süddeutsche republikanische Tag einschließlich des Konzertes der Reichsbannerkapelle am 27. Mai,
  2. die Versammlung der Nationalsozialisten im Bürgergarten am 27. Mai,
  3. die von den vereinigten vaterländischen Verbänden auf den 28. Mai festgesetzte Tagung in der Tonhalle,
  4. alle Züge zur und von der Beisehung des am 25. Mai erstochenen Hirschmann.

**Der Bericht über die Zerstörung der Ostfestungen**  
**Berlin, 28. Mai.** General von Pansels hat, wie der „Lokal-Anzeiger“ meldet, der Reichsregierung einen kurzen Bericht über die Zerstörungen der Ostfestungen vorgelegt. Ein ausführlicher Bericht wird erst anfangs Juni dem Reichskabinett zugehen.

**Reichsminister Schiele über das Agrarproblem**  
**Berlin, 28. Mai.** Reichsminister Schiele hielt heute bei der Weltwirtschaftsgesellschaft einen Vortrag über „Das deutsche Agrarproblem“. Der Minister ging davon aus, daß in der Weltwirtschaftskonferenz in Genf für die Gesamtheit der Kulturvölker das ausgesprochen worden sei, daß das notwendige Gleichgewicht zwischen Industrie und

Landwirtschaft an Störungen leide. Daß die geringen Kräfte bei der Landwirtschaft und auch die kleinere Kaufkraft dort liege, wirkte sich zum Schaden der Industrie aus.

**Die Memelpetition im Juni vor dem Völkerbund**  
**Berlin, 28. Mai.** Die Petition leitender memelländischer Persönlichkeiten wegen Verletzung der Autonomie durch Litauen ist nach Morgenblättermeldungen aus Genf nachträglich auf die Tagesordnung der im Juni stattfindenden Völkerbundstagung gesetzt worden.

**Niederlage der Kantontuppen**  
**Berlin, 28. Mai.** Nach Morgenblättermeldungen bestätigt es sich, daß die Kantontuppen in der Provinz Hunan eine schwere Niederlage erlitten haben. Dabei soll die 8. Armee der Kantontuppen völlig aufgerieben worden sein. Borodin soll sich gestern früh mit den anderen Truppen bei Hankau auf das südliche Flußufer begeben haben. Es verlautet, daß zwischen der Hankauregierung und Tchangtsai-sche eine Einigung erzielt worden sei.

**Spiel und Sport**  
 Nachdem der Sportverein Nagold mit seinen Fußballmannschaften an den letzten beiden Sonntagen auswärts weilte, feht die erste Elf - unter Gaumeister - am morgigen Sonntag ihre Freundschaftsspiele auf dem hiesigen Plage fort. Um halb 3 Uhr sieht sie der Alten-Herren-Mannschaft des Bezirksligaverens, VfB. Stuttgart, gegenüber. In dieser A.-H.-Elf wirken Spieler mit, die noch vor wenigen Tagen in der 1. aktiven Bezirksliga um die Meisterschaft von Württemberg-Baden und weiter um die süddeutsche Meisterschaft kämpften. Die Gäste dürften also einen schweren Gegner für die S.V.-ler sein. - An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß die Biesen nicht betreten werden dürfen; der Zugang zum Sportplatz ist an der Calwerstraße. -hn.

**Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart**  
**Sonntag, 29. Mai:**  
 11.00: Vortrag: Technische Bionterleistungen (Mannheim). 12.00: Morgensfeier. 13.10: Schallplattenkonzert. 15.00: Vortrag: Unter Schmutzgeleiten an der russischen Grenze. 15.30: „Funfheingelmann“ Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 18.15: Vortrag: Gute und schlechte Werke mittel. 18.45: Dichtersunde (Freiburg). 19.45: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 20.00: Unter Abend. 23.00: Letzte Nachrichten.

**Montag, 30. Mai:**  
 13.00: Wetterbericht, Nachrichten. 13.10: Schallplattenkonzert. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsmagazine. 18.15: Vortrag: Der deutsche Bürger im Drama von Seffing bis Barlach II. 18.45: Vortrag: „Die Frau im Islam“. 19.15: Ballettsunde. 19.40: Angulien erzählt: Bounon Stuttgart spricht. 20.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsfunk. 20.15: Krieg-Abend. 21.30: Moderne Kammermusik (Karlsruhe).

### Handel und Volkswirtschaft

**Berliner Dollarkurs, 27. Mai:** 4.216 G., 4.226 B.  
 5proz. Dt. Reichsanleihe 1927: 90.  
 Anleihe-Ablösung mit A.R. 31.20.  
 Anleihe-Ablösung ohne A.R. 17.60.  
 Die Einlagen bei den preussischen Sparkassen sind im Lauf des Jahres 1926 von 1059,1 auf 1965,9 Millionen, also um 906,8 Millionen Mark oder 85 v. H. gestiegen.

Schacht gegen die Börsenspekulation mittels Auslandsgelds. In einer Rede in Stralund sagte Reichsbankpräsident Dr. Schacht zum „Schwarzen Freitag“ (12. Mai): Es sei möglich und wahrscheinlich, daß durch die Ersparnisse unserer Arbeitskraft eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage eintrete. Er habe den Eindruck, als ob in Deutschland noch zu viel Leute an dieser hoffnungslosen Auffassung verdienen möchten, nicht aber an dem produktiven Fortschritt (d. h. durch Spekulation statt durch Arbeit). Deshalb habe er auf Verminderung des Spekulationskredits im Sinn der Aufrechterhaltung unserer Währung gedrungen. Es sei kein Geheimnis mehr, daß die Reichsbank im Lauf der letzten Monate eine Milliarde Mark Devisen durch die Spekulation verloren habe. Die Kurse an der Börse seien ständig nach oben gegangen. Die Kursbewegung war aber nicht von Käufen mit eigenen Mitteln getragen, sondern von solchen mit fremden Geldern, und, was das Schlimmste war, das Geld hiesig war aus dem Ausland herbeigekommen. Die Reichsbank kann nicht zulassen, daß sich jemand in London oder Newyork Geld pumpt, um in Deutschland Orientkäufe zu machen, die einmal an das Ausland zurückbezahlt werden müssen. Dadurch kommt die Reichsbank in eine Lage, die eine Gefährdung der deutschen Währung (Inflation) bedeutet.

**Viehpreise, Laupheim:** Kälber und Böckchen 218-310, Kalbein 475, Kühe 350, Ochsen und Stiere 451. - Rottweil: Junge Pferde 800-1100, ältere 200-500, schwere Ochsen 1500 bis 1800, Ansehlinge 900-1100 pro Paar, trachtige Kühe 450 bis 620, Wurffüße 180-300, trachtige Kalbinnen 500-680, Jungkinder 6-12 Monate 200-320, 1-2jährig 280-500, Zuchtkühe 950-1220 M.

**Schweinepreise, Gerabronn:** Milchschweine 15-25. - Niederstetten: Milchschweine 20-25. - Laupheim: Mutterschweine 137, Ferkel 14-20. - Rottweil: Milchschweine 16-25 M d. St.

**Fruchtpreise, Mengen:** Kernen 14.50, Gerste 13. - Waldsee: Haber 11.80 M d. Ztr.

**Nürnbergger Hopfen vom 25. Mai:** 10 Ballen Umsatz, 20 Ballen Zuzehr. Tendenz fortgesetzt sehr ruhig. Markt- und Fallreuehopfen kosteten 425-430 RM. Am 24. wurden 10 Ballen umgesetzt.

**Gestorbene:**  
 Feildorf: Amalie Bihler geb. Legus 59 J.  
 Horb: Albert Singer, 10 J.  
 Romsgrund: Barbara Schaber, geb. Schmid 60 J.  
 Christophstal: Pauline Müller Wwe. 59 J.  
 Alpirsbach: Katharine Ege geb. Meisnest 92 J.

**Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten**  
 Hierzu die 8seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“.

**Beilagen-Hinweis.**

Dem Hauptteil unserer heutigen Auflage ist die „Spartafassen-Rundschau“ Nr. 10 der Oberamtspar- und Girokasse Nagold beigelegt, die wir der Beachtung unseres verehrl. Leserkreises empfehlen.

**Das Wetter**  
 Der Hochdruck im Westen besteht fort und beherrscht die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist mehrfach heiteres und rotes Wetter zu erwarten.

### Bekanntmachung

#### Aufwertung der Spareinlagen.

Gemäß § 7 Abs. 2 der Verordnung des Innenministeriums vom 21. April 1927 zur Durchführung der Aufwertung bei den öffentlichen Sparkassen (Reg.-Bl. S. 133) wird der Teilungsplan für die Aufwertung der Sparguthaben zur Einsicht für die Spargläubiger in den Geschäftsräumen der Oberamtsparkasse

vom 30. Mai 1927 - 7. Juni 1927 je einschließlich öffentlich aufgelegt.

Nagold, den 27. Mai 1927.

Oberamtsparkasse: Ott. Sulmer.

Für die nun beginnende Gebrauchszeit empfehle ich

### Grasmäher Deering & Krupp Gabelheuwender u. Schwadentrecken (Fahr).

Ferner habe ich je eine gebr. Mähmaschine, 1 1/2 und 2 Spänner, neuwertig erhalten, spottbillig abzugeben.

### Brennholzkreissägen

mit Rollschiff 600 mm Blatt zu M. 65.-  
 Reparaturen können rasch und billig ausgeführt werden. 1974

**Jakob Maier, mech. Werkstätte**  
 Neubulach. Telefon Bad Teinach Nr. 6.

**Am Montag**

**Weißkalk-Ausnahme**  
 in 1975

**Grüningers Kalkwerk**  
 Nagold.

**Auto-Nummer**  
 III A 1920 verloren. Abzugsb. nächst. Polizeiwache.

**Verpachte 1952**

**Gras-Ertrag**  
 von 16 Ar im Bächle. Zusammenkunft den 30. Mai abends 8 Uhr beim Spital.

**Adolf Grüninger.**

**Junge 1953**

**Schaff- u. Ruzhub**  
 mit 3 Wochen altem Kuhkalb verkauft

**Jakob Hugel**  
 Schuim, Haiterbach.

**Haufelbrennen**  
 unref als Kompost gefocht, verbrauchen viel feuren Zuder, der gut zur Hälfte durch Süßstoff ersetzt werden kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.  
 Erfölllich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

### Zu Haustrinkkuren

**Teinacher Hirschquelle-Sprudel**  
**Imnauer Apollo-Sprudel**

Bei Nieren-, Magen- und Darmerkrankungen. Von Aerzte-Autoritäten besonders als Heilmittel gegen **Influenza, Katarrhe** der oberen Luftwege, **Asthma** empfohlen. :: Befragen Sie den Hausarzt.

**Fr. Schuon** zum „Ochsen“, Nagold 1419  
**Th. Krayl**, gemischtes Warengeschäft, Wildberg.

### Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einem werten Interessentenkreis von Nagold und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in meinem elterlichen Hause, Burgstr. 26, eine guteingerichtete

### Bau- u. Maschinen-Schlosserei

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, mir erteilte Aufträge bei billigster Berechnung nur meistermäßig und pünktlich auszuführen und halte mich einer werten Kundschaft hiezu bestens empfohlen.

**Emil Freithaler**  
 Bau- und Maschinen Schlosser.

**Oberhemden**  
 in den neuesten Stoffarten, 1979  
**Einsatzhemden**  
 Unterjacken, Unterhosen  
**Benger-Wäsche**  
 sehr preiswerte Cravatten  
**Reinhold Hayer, Altensteig**

### In jedes Heim ein Sprechapparat!



Bevor Sie sich einen Sprechapparat kaufen,

versäumen Sie nicht, vorher bei mir Offerte einzuholen.

Als Selbsthersteller von Sprechapparaten ist es mir möglich, Ihnen ganz besondere Vorteile zu bieten. Tischapparate eiche gebeizt, von Mk. 48.- an. Für Gasthäuser etc. ein ganz besonders beliebtes Modell mit elektrischem Werleinbau, zu denkbar billigstem Preis gegen bequeme Ratenzahlung.

Großes Lager in Schallplatten sämtlicher führender Marken, wie Decca, Artiphon, Parlophon, Columbia, Brunswick, Derby u. s. w. zu Original-Preisen.

Außerdem Lieferung von Werken und sonstigen Ersatzteilen für Sprechapparate. Uebernahme von Reparaturen gegen billigte Berechnung. 1959

Interessenten Besichtigung mit Vorspiel jederzeit gerne ohne Kaufzwang gestattet. Fordern Sie meine illustrierte Preisliste.

Kommen Sie nach Stuttgart, versäumen Sie nicht, meinem Laden, Kronenstraße 13, 2 Minuten vom Hauptbahnhof, gegenüber dem Postneubau, einen Besuch abzustatten.

**Emil Bihler**  
 Sprechapparate- und Möbelfabrik  
**Effringen OA. Nagold**  
 Telefon Nr. 1.

Nagold. II. Gaben-Liste.

Für die 1963

Wolkenbruch-Beschädigten

sind bis heute an Gaben weiter eingegangen bei der:

Haupt sammelstelle Stadtpflege Nagold von: Brauerei Leicht in Baihingen a. F. 100 M, Gustav Epple, Baugeschäft u. Sägewerk in Degerloch (Bendorf i. G.) 200 M, G. S. 10 M, Emil Herbst, Bell-Industrie, Ulm 2 x 10 = 20 M, R. N. 20 M, 15 Geschäftsfreunde d. Otto Kappler 315 M, Bäcker- u. Metzgerm. Friedl 5 M, Bauunternehmer Schaible i. Schönbrenn 50 M, J. Louis Gutmann, Seifenfabrik, Dresden 10 M, Konzertverlag des W. Concordia ab- zühl. Unkosten 12,60 M, Oberlehrer Häußler, Stuttgart 6 M, Waldorf-Astoria-Cigarettenfabrik A.G. in Stuttgart 20 M, Rektor Kieser 8 M, Sammlg. der Schwarzw. Tagesztg. (Herr Laut) in Altensteig 214 M und 42 M, Rhonania-Druck, Mineralölwert A.G. in Ludwigsbafen a. Rh. 20 M, Heintz Lang sen., Konditor 10 M, H. J. Mayer, Schuhfabrik Gmünd, d. Bern. d. W. Grüninger 20 M, J. Sigle & Co., Schuhfabr. A.G. in Kornwestheim (d. Bern. v. W. Grüninger) 300 M, Wehman, Schuhfabrik Sontheim-Heilbronn Wolff & Co., in Sontheim 50 M, Karl Witzemann 20 M, Bezirksrat Gorsch 10 M, 29 Geschäftsfreunde des Hotelbes. Luz 570 M, Maggi-Gesellsch. 10,40 M, Hans Diefenbacher, Oelfabrik, Königsbach 20 M, Westf. Stanz- u. Emailierwerk A.G. in Ahlen i. W. 10 M, Willh. Mayer, Gerbermstr. 10 M, Buntweberei Sulz G. m. b. H. 25 M, Fr. Blum, vorm. Peter Hartmann, Stuttgart 5 M, Hafnermstr. Eßig 10 M, Frau Emilie Leible geb. Bühner in Bellingen 10 M, Frdr. Achermann A.G. Heilbronn 30 M, Adolf Gumbach, Stuttgart 10 M, Ludw. Haußen, Eiergroßhdlg., Pforzheim 20 M, Nürnberg. Bund G. m. b. H., 20 M, 4 Geschäftsfreunde v. Km. Herm. Reichert 220 M, von letz- terem selbst 50 M, Sattlermstr. Braun 12 M, E. Strauß, Ulm 2 M, Oberlehrer Günther 5 M, Ober- postkassener Neule a. D. 5 M, Lindner & Furch- heimer, Stuttgart 10 M, Kransenfabrik Calw 50 M, L. Kentschler, Wollspinnerei 40 M, Feuerwehrprofi- ziere G. Bieng 9 M 50 S, E. Braun weitere 13 M, W. Bärle 8 M, Fr. Frey 9 M, Fr. Heber 10 M, R. Raupp 10 M, Chr. Schühle 10 M, S. Strenger 10 M, Emil Werner 6 M, Feuerwehrm. W. Klein 4 M und W. Wurster 3 M, Bürtli, Fettschmelze u. Säuererwertg. Stuttgart (durch hies. Mehgerinnung) 50 M, Geschäftsfreunde des Sattlermstr. Braun 40 M. Dazu Inhalt der bei Km. Luz und Schreiner- mstr. Nenk aufgestellten Sammelbehälter 59,93 M. zusf. 2849 M 43 S.

Sammelstelle Oberamtsparkasse Nagold von: Mittwochsgesellschaft 10 M, Dr. Rauneder 10 M, G. Darfch, Frankfurt, 30 M, Kommerzienrat Die- chlingen (d. Vermittlg. v. Posthot. Luz) 50 M, Ober- reallehrer Bodamer 10 M, A. R. 2 M, Eug. Bärle, Bahnhofst. Stuttgart, (d. Vermittlg. v. Posthot. Luz) 50 M, Hans Otto, Stuttgart, 20 M, Frau Ober- amtsbaumeister Schuster 5 M, Forstmeister Hennig, Gredlingen, 5 M, Karl Pfeifle, Göttingen, 20 M, Harburger Oelfabriken 50 M, D. und L. Sels, Reuß (d. Gebr. Harr) 10 M, St. W. 10 M, R. N. 100 M, G. J. Schickhardt, Ebbawen, 100 M, Gebr. Burthardt, Pfullingen (d. Herm. Reichert) 50 M, Opt. Nöb, Horn- berg, 20 M, Fel. Pauline Günther 3 M, Herm. Rudolf, Lehrer, 10 M, Frh. Frank Söhne, Ludwigsburg, 100 M, Dr. D. Kiefer, Stetten i. N., (v. Anstaltsinsassen) 10 M, Oberlehrer Hoffmann, Kuppingen, 10 M, Dr. Alfred Ringer, Stuttgart, 20 M, Bez.-Geom. Kühnle 10 M, Allg. Rentenanstalt Stuttgart (d. Vertr. Gotth. Schmid) 100 M, Gg. Müller, Schuhfabr., Schwen- ningen, 10 M, Güterinspektor Kraft 10 M, Annweiler Email- und Metallwerk 30 M, Gebr. Schultes, Hei- denheim, 30 M, 1 Lieferant d. Fa. Tannhauser und Stäbele 50 M, 2 Lieferanten ders. Firma 10 M, 2 desgl. 20 M, Landfried Heibelberg 25 M, Gemeinde Simmersfeld 100 M, Gemeinde Oberaltheim 200 M, Freig. & Bauer, Stuttgart (d. G. Schwarz) 10 M, Löwengart, Baden, 30 M, R. N. v. Walldorf 2 M. zusf. 1342 M.

Sammelstelle Gewerbank Nagold von: Fa. Joh. Pfeffer, Leimwerk A.-G., Memmingen, 50 M, Gewerbank selbst 400 M, Syndikatskontor G. m. b. H., Köln, Verkaufsstelle dtsch. Holzschraubenfabrikanten (auf Veranlassg. d. Fa. Berg & Schmid) 50 M, W. Darr, Rükemstr., 10 M, Fr. Conzelmann, Kupfer- schmied, 20 M, Gebr. Giuliani G. m. b. H., Ludwigs- bafen, 50 M, Schwarzw. Tuchfabrik Rohrdorf, 200 M, Greifwerke Goslar 20 M, Fa. Eugen Schiler, 20 M, Reichsbund der Kriegsbeschädigten 10 M, Gäste des Hotels Post 92 M 04 S. zusf. 872 M 04 S.

Sammelstelle G. W. Zaiser'sche Buchdr. und Buchhdlg. von: Fr. Blum, Stuttgart, 5 M, G. S. 2 M, R. N. 1 M, Oberlehrer Blum, Cannstatt, 5 M, R. N. Hatterbach 10 M, G. Hartmann 8 M, R. N. 5 M, G. W. R. 2 M, Oberregierungsrat Schuon, Stuttgart, 10 M, Stadtpf. Bressel 10 M, Schulrat Schott 10 M, R. N. 3 M, R. N. 10 M, Ernst Rapp, Ulm, 20 M, Studienrat Schmidt 10 M, Wein- händler Karl Schuon 10 M, 1 Geschäftsfreund desf. 10 M, 1 Geschäftsfreund d. Fa. Zaiser 10 M, weitere Geschäftsfreunde derselben Firma 275 M, Stud. Dir. a. D. Dieterle 15 M, R. N. 10 M, 1 weit. Gesch.- freund d. Fa. Zaiser 20 M, Stud.-Assess. Mauz 10 M, Stud.-Assess. Harber 10 M, Stud.-Rat Nagel 10 M, Gärtnerei Schuster 10 M, Güterbeförd. Heß 20 M, weitere Geschäftsfreunde d. Fa. Zaiser 25 M. zusf. 546 M.

Summe dieser II. Gabenliste 5609 M 47 S. Allen diesen Gebern sagt namens der Gaben- Empfänger herzlichsten Dank! Weiteren Zuwendungen sieht gerne entgegen. Den 27. Mai 1927. Haupt sammelstelle: Stadtpf. Leng.

Schreib- u. Copiertinte zu haben bei G. W. Zaiser.

Ver. Lieder- u. Sängerkranz Nagold. Am Sonntag, den 29. Mai 1927, be- geht unser Vizevorsitz, Herr Fabrikant L. Kentschler, sein 50jähriges Sängerbiläum. Die verehrl. aktiven Mitglieder, Ehren- fänger und Ehrenmitglieder mit Angehörigen werden hienit zu der am Sonntag, von nachm. 5 Uhr im Traubensaal stattfindenden Feier freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Nagold, den 27. Mai 1927. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter Heinrike Grüninger erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Otto und den erhebenden Gesang der lieben Sangesbrüder sagen wir an dieser Stelle aufrich- tigen Dank. 1927 Die trauernden Hinterbliebenen.

Rohrdorf, 27. Mai 1927. Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Teil- nahme bei der Krankheit und dem Hin- scheiden unserer lieben Entschlafenen Elisabeth Kempf geb. Theurer sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzl. Dank Die trauernden Hinterbliebenen.

Junger Hausburche im Alter von 18-20 Jahren, der sich auch als Verkäufer von Zeitungen an den Bügen eignet, bei freier Kost und gutem Lohn sofort gesucht. - Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Bahnhofsbuchhandlung Eutingen - Württemberg.

Elektrisches Lohtanninbad Nagold. Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht u. Rheuma- tismus, Ischias, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herz- leiden und allen Blutstauungen. Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungscheiben zu ersehen ist. Außer Sonntags ist das Bad täglich geöffnet und labet zum Besuch ergebenst ein. 1549 Carl Schwarzkopf.

Für Pfingsten Große Auswahl in geschmackvollen Sommerkleidern finden Sie bei Christian Schwarz, Bahnhofstr.

Suche zum sof. Eintritt kräftiges Mädchen nicht unter 20 Jahren für Küche u. Haushalt 1966 Frau Maria Hahn, Gärtnerei, Calw, Lederstr. Nagold. 1977 Zirta 10 Zentner Kartoffeln und zwei guterhaltene Defen verkauft sofort Ph. Dürr z. „Traube“.

Gebiegene Festgaben für jeden Christen! Unterwegs für Andere. Ergebnisse eines alten Pfarrers 1.80 Wie werde ich ein ganzer Christ? 1.50 Weiße Hauben. Lebenswahre Schwelterngechich- ten. Band 1 1.80 In seinen Fuß- stapfen. Ein Buch für junge Christen 1.50 Das fünfte Rad am Wagen u. an- dere Erzählungen 1.80 Missionar David. Brainerd. Ein großer Gebetshebd 1.80 Mutter's Lampe 1.80 Vorrätig in der Buchhandlg. Zaiser, Nagold Oberjettingen. Ein schönes, 10 Wochen trächtiges Mutter- schwein verkauft Friedrich Fortenbacher, Jg.

Strahlen der himmlischen Weisheit Ein Vademecum für wahrheitsuchende Seelen G. Stähler Zum Gedächtnis des so früh vom Herrn abgerufenen treuen Gottesmannes Theodor Böhmerle Bibelheim Langensteinbach Preis M. 4.50 Vorrätig bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold.

Herzliche Einladung zu der am Mittwoch, den 1. Juni, nachmitt. 2 Uhr stattfindenden jährlichen Brüderkonferenz im Vereinshaus in Nagold. 1960 Dekan Otto.

Lüchtiger Möbelschreiner kann eintreten bei Gg. Maier, mech. Möbelschreinerei, Nagold. 1967 Einige Gipfer können sofort eintreten bei Eugen Widmann, Gipfermstr. Calw.

Sportplatz Calwerstr. Sonntag, 29. Mai 1/3 Uhr S. V. N. I - V. f. B. Stuttgart alte Herren. Mitglieder zahlen ermäßigte Eintritts- preise. 1978

Existenz haben Sie bei Uebernahme eines Auslieferungslagers für einen sehr guten, ge- winnbringenden, bereits eingeführten Marken- artikel. Erforderliches Bar- kapital M. 350.- Angebote erbeten unter Nr. 1956 an die Gesch.- Stelle des Blattes.

Alleinmädchen gesucht nach auswärts, evang., 20-22 Jahre alt, für Küche u. Haushalt, abends und Sonntags zum Ser- vieren im Café. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsanprüchen erbeten unter Nr. 1939 an die Geschäftsstelle ds. Blts.

Nagold. Freiw. Feuer- Wehr. Am Sonntag, den 29. Mai rückt die erste und zweite Kompanie zur Übung aus. Auftreten präzis 7 Uhr beim Maga- zin in der Burgstraße. 1960 Das Kommando.

Flopsstrümpfe Socken Kinderstrümpfe und- Söckchen in schöner Auswahl. Stefan Schaible.

Harmonium fabriken, erhaltungsge- Fabrikat, 14 Register, ein Vierteljahr im Ge- brauch, verkauft Umfände halber. 1954 Wer? sagt die Ge- schäftsstelle d. Bl.

L. u. S. K. Heute abend 8 Uhr Sammlung „Traube“ Ständchen. Evangel. Gottesdienste in Nagold am Sonntag Graubi 29. Mai. Vorm. 1/10 Uhr Predigt (Otto). 11 U. Kindergottesdienst Nachm. 1 Uhr Christenlehre (für Töchter). Abends 8 Uhr Erbauungs- stunde im Vereinshaus. Freitag, 3. Juni, abends 8 U. im Vereinshaus Abend- mahlsvorbereitung für das hl. Abendmahl am Pfingstfest, so- wie Anmeldung hiezu. Festschauen: Vormitt. 9 Uhr Predigt (Dr. Hehl). Methodist. Gottesdienste Nagold: Sonntag vorm. 1/10 Uhr Predigt. 2 Uhr Vortrag P. Käpple Mittwoch abd. 8 U. Bibel- stunde. Ebbhausen: Sonntag 2 U. u. Donners- tag 8 Uhr Gottesdienste.

Rathol. Gottesdienste Sonntag, den 29. Mai. 6 Uhr Beichtgelegenheit 9 Uhr Gottesdienst, nach- her Sonntagschule. 1/12 Uhr Andacht. 8 Uhr Matandacht in Rohrdorf. Dienstag 31. Mai 8 Uhr abds. Mai-Andacht. Freitag, den 3. Juni Herz- Jesu-Freitag. 6 Uhr hl. Messe. 8 Uhr abds. Andacht. Samstag, 4. Juni, Pfingst- vlg. 1/12 Uhr Weihe. 7 Uhr Amt.

Am... Mit de... .Feier... Mon... Er... Derb... Schriftst... Telegramm... Nr. 123... In Bresl... der deutschen... Der Wien... stimmt, nach... erreicht wer... Der Eisen... dauerte, ist... Zwischen... Guatemala... men, in dem... amerika berü... amer. Die M... abhalten... Ein Ra... Mit vielen... Selbstlob hab... schaftskonferen... drei Ausschüß... bearbeitete W... schäftsabteilung... überwiesen. A... nur eine wisse... eine praktisc... wohl nicht en... schäftlich tücht... „Dach-Entschl... werden wenig... nachdrücklich... nationalen Gi... zeugern auch... Arbeitnehmer... fertigergebrach... urteilung für... und für die... Welt zugleich... Wäre die... des Völkern... bindend und... heute und mo... dern und meh... so würde die... höchsten Maß... worden sei die... will es die ra... halber hatten... Anweisungen... in Genf nur... Aber selbst... hätte doch tiefe... ossiden könne... der heutigen... bis zur außer... die Genfer W... die Hauptursac... - Damesplan... auch die Arbe... kann im Bor... sich durchaus... Genf ausführ... nationale Han... erischenungen... Ausgang neh... notwendigen... Sorge, daß die... vertriebenheit... Die handels... also aller Bea... Gewicht, das... den, wenn sie... Sprache zü... schen hätte... politischen... Gewalt in a... verträge u... Verlöchen des... Statt Brot... Genfer Konfere... trifft wohl we... Konferenz einb... hat ein rhetor... anstaltet; aber... lehte Punkte er... aber weitaus... Deshalb wird... internationalen... verantwortliche... nicht in einer... löhrende Anfr... Berionen, die... post?? in den... Da ist zimm... Der D a w e s p...